



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt
e.V., des Ostfälischen Institutes in Helmstedt und der
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen
Landschaft e. V.



Nr. 35

November 2001

Die Mundarten des Harzgebietes

Dokumentation in Ton und Text

Der rührige Professor Dr.med. Lutz Wille, ein begeisterter Harzer, obwohl er jetzt nahe Heidelberg wohnt, hat mit viel Arbeit und Geschick eine großartige Dokumentation der Mundarten des Harzes zusammengestellt und als Buch mit zwei CDs herausgebracht. Das Buch wurde am 13. Oktober 2001 in Benneckenstein mit vielen Lesungen und Musikdarbietungen und mit großer Medienpräsenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 22. Oktober 2001 sendete der Norddeutsche Rundfunk, NDR 1 Radio Niedersachsen fast eine Stunde lang Ausschnitte aus dem Programm dieser Buchvorstellung in Benneckenstein. Der Harz ist bekanntlich mehrsprachig. Dort begegnen sich niederdeutsche Mundarten mit den mitteldeutschen des Oberharzes, mit nordthüringischen und mit der Mansfelder Mundart des Südharzes. Das Buch ist deshalb so wertvoll, weil es die Mundarten nicht nur in Schrift, sondern vor allem in Ton dokumentiert. Wir wissen von den vergeblichen Versuchen, den besonderen Klang der niederdeutschen Mundarten mit ihren oft komplizierten Lauten schriftlich festzuhalten, was meist zu schwer lesbaren oder nahezu unlesbaren Texten führte. Die einzige Möglichkeit, den Klang der Mundarten für kommende Generationen zu überliefern, ist nun einmal nur durch die Tonträger Schallplatte, CD oder Cassette gegeben. Eine besondere Ehrung erfuhr das Projekt Harzer Mundarten durch die Verleihung eines Preises beim Wettbewerb des Niedersächsischen Heimatbundes "Twee Spraken sünd mehr as een". Bei diesem Wettbewerb ging es darum, neue, originelle Möglichkeiten zu finden, wie die

Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen umgesetzt werden kann. Das Land Niedersachsen hat sich zwar in der Charta verpflichtet, das Plattdeutsche zu schützen und zu fördern, aber bisher wenig dafür getan. Dem wollte der Heimatbund abhelfen und Anregungen geben und die Plattdeutschen zur Selbsthilfe animieren. In diesem landesweiten Wettbewerb wurde das Projekt Harzer Mundarten mit einem dritten Preis bedacht, was ein beachtlicher Erfolg bei über 100 Einsendungen ist. Wir gratulieren! Das Buch von Lutz Wille (Hrsg.) "Die Mundarten des Harzes in Ton und Text" kostet nur DM 29,00, was enorm billig ist, zumal es noch zwei CDs enthält, ist lieferbar über die Buchhandlungen oder direkt bei der Pieperschen Druckerei und Verlag GmbH, Gerhard Rauschenbach-Str. 14, 38678 Clausthal-Zellerfeld (ISBN 3-923605-09-0).

Friedrich Wille und die Schreibung des Plattdeutschen

Im Leitartikel der letzten Ostfalenpost (Nr. 34) stand zu lesen: "Im ostfälischen Bereich hat sich Friedrich Wille an einem Schreibsystem versucht und in 'Das Platteutsche Wagenrad' umgesetzt, was ihm aber viel Kritik eingetragen hat." Das Buch war 1979 im Gerstenberg Verlag, Hildesheim, erschienen. Friedrich Wille schreibt dazu an die Redaktion der Ostfalenpost: "Dat hört sek an, as of ek seit 25 Jahre unbelehrbar eblieben bin. Da hev ek den Satz vermisst: 'Friedrich Wille schreibt schon seit 20 Jahren ein gut lesbares Einbecker Platt, das

den neuesten Vorschlägen sehr nahe kommt.“ Da hat er recht. Allerdings ging es an der von ihm kritisierten Stelle nur um ein Beispiel für die verschiedenen Bemühungen um die Schreibung des Plattdeutschen, als eine historische Tatsache, nicht um F. Wille und seine damalige Schreibweise persönlich. Sollte aber der Eindruck entstanden sein, den Friedrich Wille aus dem Satz herausgelesen hat, bitte ich um Entschuldigung. Friedrich Wille ist einer der entschiedensten Streiter für das Weiterleben des Plattdeutschen. Und das schon seit über 25 Jahren. Er schreibt: “As ek 1977/78 main ‚Plattduitschet Wagenrad‘ eschrieben hevve, was mek kein tweiten Ostfälisch-Schraiver twüschen Hilmessen un Kassel bekannt. Ek stund ganz alläine da.” Man kann sagen, daß mit Willes “Wagenrad” die Arbeit für das ostfälische Plattdeutsch neu angefangen hat. Seine größte Leistung ist die Übersetzung der gesamten Bibel, Altes und Neues Testament, 824 Seiten im Großformat (A4), die er schon über 1000mal verkauft hat, und das zu einem Preis von unter hundert Mark, was sehr preiswert ist. Seine Übersetzung aller Werke von Wilhelm Busch ist eine weitere Meisterleistung. Er verkauft das Buch jetzt für DM 10,00. Schon lange gibt es sein “Plattduitschet Schimpwurtböök” und sein “Plattduitschet Märchenböök” mit Übersetzungen der Märchen der Gebrüder Grimm. Seine neueste Großtat ist “Main Plattduitschet Jahrhunnertböök” mit 700 Seiten, eine Dokumentation des Lebens von sechs Generationen von 1894 ab. Alle Bücher von Friedrich Wille sind noch erhältlich. Seine Anschrift: Claude Debussy-Str. 5, 37574 Einbeck.

Louis Klaproth schwer erkrankt

Er ist der erste und jahrelang der einzige Beauftragte für Plattdeutsch in einem niedersächsischen Landkreis gewesen, Louis Klaproth aus Herzberg/ Harz. Der Landkreis Osterode war sein Arbeitsgebiet. Diese Aufgabe wird er nicht mehr ausführen können, denn seit Juli liegt der 86Jährige mit schweren Depressionen im Göttinger Klinikum. Dem Vernehmen nach geht es ihm besser, ein Entlassungstermin steht noch nicht fest, aber er wird viel kürzer

treten müssen. Hoffentlich findet er einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für seine Arbeit. Wir würden sonst seine Frühjahrstagung Plattdeutsch in Herzberg sehr vermissen, die er immer vorbildlich organisiert hat. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Platt in'n Internet

Veele Lüe wüllt mit düssen “niemodschen Kram” nix te daun hääben, mit Computer un Internet. Aber et giff “düssen Kram” nu mal, un immer mehr Lüe benutzet dat ook. Et is balle normal eworn, un in Taukunft gaht et gar nich mehr ohne. Ook de Plattdütschen weret nich mehr lange sau daun können, as wenn et “düssen Kram” nich giff. Plattdütsch in'n Internet, da könnt Ji ook jetze all veel finnen. Hier en paar Adressen.

www.is-bremen.de/ins Dat is dat Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen. For de Plattdütschen ne ganz wichtige Siete in'n Internet.

www.plattmaster.de Düsse Siete bringt veele annere Adressen. Ji weret owerraschet sien, woveel Platt et all giff in'n Internet.

www.geocities.com/sassisch/rhahn/lowlands. Dat is de Plattsiete Lowlands von R. Hahn in Amerika. De is up Engelsch oder Platt. Da giff et veel to wetten ower Platt un wat et up Platt in'n Internet giff

www.ostfalia-verlag.de Dat is de Internet-Siete von den Ostfalia-Verlag in Peine. Da finnt Ji ook alle plattdütschen Bäuker, de in düssen Verlag rutkomen sind. Un et giff ook ne Siete ower dat ostfälische Platt

www.ostfalenpost.de Da finnt Ji de Texte von de lesten Nummern von de Ostfalenpost un ook all en paar Texte, de in de allernieeste Utgabe erst rutkomen weret. For dei, de et nich affteuben könnt.

www.ostfalen.de Dat is de Internetsiete von de Deuregio Ostfalen un von dat Ostfälische Institut in Helmstidde. Da giff et ook en plattdütschen Deil mit Geschichten von Autoren ut düsse Gegend up Platt.

Plattdütsch-Tagung in Südniedersachsen

Heinz Böning is for't Plattdütsche in Landkreis Göttingen taustännig, "Plattdütsch-Beauftragter" hett dat up Hochdütsch. Hei hat wedder en Arbeitsdag Plattdütsch organisiert. De is an Sönnahmd, 17. November 2001 14.00 Uhr, in Hemeln, Gasthaus zur Krone, Hauptstraße 16. (Hemeln liggt wie Hameln anne Weser, aber wieder südlich nah Hannoversch Münden hen). Heinz Böning ward berichten von Plattdütsch in de Region, un denne ward en Projekt vorrestellt: "Plattdütsch in de Schaulen", wat de Landschaftsverband Südniedersachsen upstellt hat. Dulle wichtig is ook dat Kören mit de annern Plattdütschen. En Bäukerdisch mit plattdütsche Bäukers giff et ook. Nahfragen bi Heinz Böning, Helmstor 2, 37133 Friedland; Tel: 05504/ 324; Email: heinz.boening@t-online.de

Verfassung von Niedersachsen auf Platt

Helmuth Möhring is for't Plattdütsche in Landkreis Lüneborg taustännig, Hei hat de Verfassung von dat Land Neddersassen up Plattdütsch owersettet und jetze as en lüttjet Bauk rutegeben. Wer dat hääben will, kann et sick von öhne schicken latten. Et kost 9,00 Mark, davon is eine Mark for de Plattdütsch-Arbeit in Lüneborg un erumme. Siene Adresse is: Heinrich Thiede-Str. 2; 21339 Lüneburg; Tel. + Fax: 04131/ 62444.

Bäuker tau Wiehnachten?

Wiehnachten is gar nich mehr sau wiet. Villichte will de eine oder annere mal en plattdütschet Bauk verschenken, eint, dat nich bloß Dönekens bringet un de Lachmuskeln anstrengen schall, sonnern en betten ook den Kopp un den Geist vonne Minschen. Denne sind de beien Bäuker von Werner Haberland und Jürgen Schierer dat richtige. Un düer sind se ook nich, bloß 16 Mark und 17,50. Hier en paar Lickups (Kostproben).

Aus Werner Haberlands neuem Buch "Twischenräume" (Ostfalia Verlag) die Titelgeschichte.

Twischenräume

Gnatsch? Ut wecken Grunne salle et Gnatsch twischen beide jeben? In dä Jahre, in dä se beide

mitnanner vorrfriet sind, hat et kein ehrensthaften Grund forr Gnatsch egeben. En kleinen Krach ja, hen un wedder mal. En betten Krach lätt dä Liebe nich rusten, sauwat mot einfach mal sien. Doch in dä letzte Tied is hei aff un tau späder na Huus ekomen. Ohne dat hei dit erklärt hat. Glick von dän ersten Ahmd an flattere ne kleine Fussel Mißtruen dorch dä Stube. Sei war drei Jahre öllder wie hei. Grot un vull stund sei in öhre Hüften. Hei dajejen wiese seck zach. Wie en Stücke blanken Draht, de noch kein Wäder eseihn hat.

Doch an düssen Maidach, da trecke de Himmel en Schütt hoch. In Unmassen is dat Rä'enwater efloten. An düssen Da'e is se ut dä Wohnung uterücket. Mit dä Affsicht, dat se nich wedder returkomen wolle.

Dit Mißtruen. Jeden Dach harre se heimlich siene Hosen un Jacken kuntrolliert, dä Taschen dorchsocht un dat Futter affegrawwelt. Tweidreimal moßte se seck in dä Woche öwwerwinnen, bevor dat se dä Schuwfäker von sien Schriewedisch oppetreckt hat. Da war de Moment, in däne se düssen Zeddel in öhre Hand harre. Dat Oberdeil war afferetten. Se konne grade noch läsen: "... um 19 Uhr." Dä Schrifteiken het seck schräg jejen dän Zeddelrand elejtt, un fleitend war de Satz dän Schriewer uter Hand elopen. Ut 'ner Fruenhand?

Na öhre Meinung ja. In düsse Stunne wäuhle se opperäjet mank sien Schriewekram rum. Ohne dat seck annere Bewiese anefunnen het.

Ut wecken Grunne harre se öhne dit nich veel früher tauetruut? War hei in dä letzte Tied nich efters späde na Huus ekomen? Da war de Rede von Lehrjänge un von Öwwerstunnen. Moßte nich einmal saugar ne Deinstreise öhren Namen herjeben? Dünne Binnfäme het dä Bruchstellen von öhre Ehe tausammeknütt. An dä Knoten damank trecke dat Kind.

Mit gluhen Harten harre se öhne friet. Maut jaaf sei öhne opp alle Wä'e mit, wie hei siene Arbeit los ewest is. In düsse Tied hat sei dat Kind ekrejjen. Heller hat de Dach elücht, un dat Leben trecke säutere Sieten opp. Dä wennijen Dellen opp düssen Wä'e het anfangs keine Beachtung efunnen.

Awer plötzlich waren düsse Ahmde da, an dä kein Jespräk mehr oppkomen wolle. Et jaaf dän affwiesenden Blick opp dä Kokepötte, un et schlieke seck dit unbedachte Woort dorch dä dörren Stunnen. Sei hat tauerst dä Vorränderungen in öhre Ehe emerket. Dat war, wie hei sau stief hinder dä Zeitung esäten hat. Wie hei öhre leise Fra'e nich wahrenomen hat. In düsse Stunne moßte sei an dän Strutz Wildblau-
men denken, däne hei lange vor öhre Hochtied mal middebrote. Tau dä Tied moßte hei jeden Dach twelf Stunn arbeien, un trotz däm sind siene Jedanken bie sei ewest. Hei war forr düsse Blaumen saugar öwwer en Tuhn eklötert. De Gaarnbesitter hat ne faht. Hei hat ne taur Rede stellt. Siene Entschulligung war de reine Wohrheit. Dän Blaumenstrutz dorfte hei beholen. Eine von düsse Wieschenblau-
men hat se in en Bauk elejtt. De Blaume drö'e in vulle Schönheit ut. Vorrschwiejen lijtt se mank dä Bläder mit dä klauken Wöre dropp.

De Frue bibbere. Da war wedder dit Luuern opp Utreten, opp Erklärungen. Da stund düsse Muuer ut Külle, de unoppholtsam ewossen is. Da war dat Kind mit dän stummen Blick opp Vader un Mutter.

In Urlaub sind se nich ofte west. Se moßten sparen opp dit kleine Huus, dat balle buut weern salle. Dit kleine Stücke Sülwstännichkeit mit dat Arbeitstimmer forr öhne un dä moderne Küche forr sei. Datau en Kindertimmer forr zwei Bedden. Mit'n Huusbodden, de seck utbu-
en leiht. Öhre Drömmen harren Jestalt.

De Frue dränge in dän Wind, un de Wind stemme seck jejen öhrn Liew. Se moßte seck festeholen. Da, wo kein Halt war. Umdreihn? Et war besser sau. Wäjen dat Kind.

De Wind schow dä Frue vor seck her, ohne öhrn Rütjen lostaulaten. Hei schow se bet vor öhre Huusdör. Lachend strecke dat Kind siene Orme ut, wie se inekomen is. Se koke Kakao forr öhr Kind. Se koke dän Kakao, in seck ekehrt.

Leise is de Kuchendör oppgehahn. Hei make en Schrid. Töckerlich. Hei vorrlange wat tau äten. Äten taun Middenehmen. Se make öhne ne Büsse vull Brot taurechte. Denn packe hei siene

Tasche. Hei packe Papierkram ut sien Schrie-
wedisch datau. In düssen Momente bümmele dat Telefon. De Fruenstimme hat opperäjet eklungen. "Die Versuchsreihe beginnt zehn Minuten früher."

Nu war hei nich mehr opptauholen. De Auto-
motor hule opp, un dat Kind winke ut'n Fenster ruut. Sei stund wie en Pahl, bleik un starre. Drö'e Trän'n het keine Ufer, awer dat Boot Vorrtruen kann dä Minschen en grotet Stücke bewäjen.

Ut Jürgen Schierer sienem nien Bauke "Verdreihte Minschenwelt" (Ostfalia Verlag).

Dat Risiko Leben

As ick noch in den groten Diek was, wo Adebar, de Hallebott or Klapperstork, de lüttjen Kinner weghalt un tau de Familien bringet, da ward ook eines gu'en Dages mick annebo'en, up de Welt tau komen un sauteseggen dat Medikament Leben intaunehmen.

Da wolle ick doch tauerst emal wetten, wat dat owerhaupt is, dat Leben in'r Welt, un wotau schall dat gut sien. Da hätt se mick eseggt: "Frag den leiwen Gott oder liß den Bipackzed-
del." Dat is ja düt Blatt, wat in jede Medika-
mentenschachtel tau finnen is.

De leiwe Gott harre grade beistig veel tau daun, un da hääbe ick mick den Bipackzeddel vorre-
nomen. Da stund uppe, dat et Lewen for de Minschen en basiget Belewnis wöre. Da warste in ne schöne Welt ringeboren mit schöne Ge-
genden, mit Berge, ganz hoge un nich sau hoge, mit Flüsse, Seen un dat Meer, mit Blaumen, Böme, grote Wälder mit Dusenden von Bömen, Parks, mit Vöggels, Diere wie Rehe, Hirsche, Gazellen, Elefanten un sau wier, mit seute Hunne un Katten. Jeden Morgen gaht de Sunne up un warmet de Eere, ahmds gaht se unner mit'n groten Farbenspektakel. Un de Minschen könnst sick an alle düssen schönen Saken freuen un könnst Spaß hääben. Se könnst sick mit annere Minschen tehopefinnen, könnst sick leiw hääben, Familien grünnen, lüttje Kinner kriegen un uptrecken. Un denne hätt de Minschen ook noch annere schöne Saken erfunden, taun Bis-

peel könnt se wunderbare Musike maken, schöne Biller malen, prächtige Kerken un Hüser buen, un se vertellt sick lustige un ernste Geschichten, schriebet Bäuker von de Belew-nisse, de annere Minschen ehat hätt, un dat kann'n lesen un midde belewen.

Da stund up den Zeddel sau veel von de wunnerbare Sieten von düsse Welt un wie schöne et sick da leben lätt, von Fiern, von Reisen mit'n Schipp, mit de Isenbahne, mit'n Auto, mit'n Flugzeug, von Sport, von Wandern, dat ick richtig Lusten kreig, mick da rinschuben te laten, in dat Leben up'r Eere, sau hille, as et man ginge.

Aber denne stund da ook noch wat "Risiken un Nebenwirkungen". Un da is mick denne doch en betchen anners eworen. Dat'n dat nich allet sau einfach kriggt, dat'n ook dafor wat daun mößte, Dag for Dag arbeien, ofte swar arbeien. Dat härre ick ja noch hennenomen. Aber denne stund da ook, dat'n krank weren kann, en Unfall hääben, dat en grote Weihdage kriegen kann, dat et ook schlechte Minschen giff, dat sick de Minschen strieden könnt, saugar enanner dotsla-gen könnt, dat et saugar Kriege geben kann, wo Dusende von Minschen bi dotgaht, dat se ofte nich genau te eten kriegen könnt un vor Smacht starbet, dat et Erdbeben, Orkane un Owerswemmungen geben kann, de de Min-schen allet wegnehmet, wenn se owerhaupt noch an Leben bliebet, un vor allen, dat et Enne immer dat Starben is, ganz egal, wo du lebst, ob du veel tau eten kriggst oder wenig, ob mit oder ohne Krieg un Striet, un dat du nie wetten kannst, wann et sawiet is. Ob du jung oder old bist, gesund oder krank, immer kann de Doot dick weghalen, da giff et kein Pardon.

Tja, da gaff et langet Simmelieren: schaste oder schaste nich? Is et dat wert? Oder schaste et leiwer blieben laten?

Na, un tau wecken Enne ick ekommen bin, dat mött Ji sülmst rutfinnen.

Marta Rothe (83) hat beim letzten Treffen der Autoren-Werkstatt das folgende Gedicht vorgelegt. Weil es die Teilnehmer so beeindruckt hat, soll es hier abgedruckt werden

Warum

Warum is soveel Unrecht in de Welt,
hätt manche soveel, veele garkein Jeld?
Warum jivt et Luxus un Armut taugliek,
sind Minschen tau arm un manche tau riek?
Warum mött Minschen in Külle un vor Hunger
starben,

annere mit Absicht Leemsmiddel vordarben?
Warum lätt'n veel von de Ärmsten in Stich?
Wett einer ne Antwort?

Ik wett se nich!

Warum mött arme Kinner noch vorhungern,
veel ohne Obdaak butten rumlungern?
Warum mott en armes Kind veeles entbehr'n?
Warum kann't sik jejen't Armsien nich
wehr'n?

Warum wörd en Kind equält, ummebrocht,
vorstoken, vorbuddelt, vorjebens esocht?

Warum wörd en Kind Jewalt aanedaan?
Warum, warum bloß?

Ik kann't nich vorstahn!

Warum kann de Minschheit in Fre'en nich
leben?

Warum mott et immer we'er Kriege jeben?

Warum mott Haß un Terror bloß sien?

Warum sieht en Deil Minschen so'n Wahnsinn
nich in?

Warum kann nich jeder hier opp Eer'n
naa siene eijene Fasson glücklich weer'n?

Warum könnt de Minschen sik nich einfach
vordraa'n?

Warum is et nich möglich?

Et mößte doch gahn!

Autoren-Werkstatt Plattdeutsch

Twemaal in Jahre drepet sik Schriewerslüe ut Neddersassen un Sassen. Anhalt, de up Ostfälisch Platt schriebet. Dat is ne Veranstaltung von de Plattdütsch-AG in de Braunschweigische Landschaft e.V. In Freuhjahr hääbet se sick in Mascherode edropen, un in düssen Harfste in Königslutter. Et sind immer sau fofftahn bet fiewuntwintig Fruenslüe un Mannsminschen tauhope, un se lüst sick wat vor ut öhre niesten Geschichten un Gedichte. Denne kört se da ower, wat se gut finnen dauet un wat se nich sau gut finnet un wat'n nah öhre

Termine:

05.11.01: Peine, Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr, Bürgerjägerheim

09.11.01: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.00 Uhr, Rathaus

15.11.01: Ilsenburg, Freunde der Plattdeutschen Sprache, 15.00 Uhr, Haus Abendfrieden

16.11.01: Plattdütsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr, mit Schlachte-Essen, Gaststätte Maas in Bönningen

17.11.01: 14.00 Uhr Tagung der AG Plattdeutsch d. Landkreises Göttingen, Hemeln, Gasthaus zur Krone, Hauptstraße 16.

25.11.01: Plattduitsche Runne, Pattensen, 12.00 Uhr, Wost-Äten (Schlachteplatte oder Grünkohl mit Bregenwost) Pattenser Burgterrassen, Auf der Burg 6. Anmeldung erforderlich

04.12.01: Peine, Buchhandlung Curt Rother, Breite Str.30, 19.30 Uhr: Jürgen Schierer liest aus seinem neuen Buch "Verdrehte Minschenwelt"

07.12.01: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, Weihnachtsfeier, 18.30 Uhr, Rathaus

07.12.01: Plattdütsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr, mit Weihnachtsfeier, Gaststätte Linne in Volkersheim

13.12.01: Ilsenburg, Freunde der Plattdeutschen Sprache, 15.00 Uhr, Haus Abendfrieden

15.12.01: Plattduitsche Runne, Pattensen, 15.00 Uhr, Wiehnachtsrunne zum Jahresausklang, Pattenser Burg-Terrassen, Auf der Burg 6

16.01.2002: Plattduitsche Runne, Pattensen, 19.00 Uhr, Pattenser Burg-Terrassen, Auf der Burg 6

Denne kört se da ower, wat se gut finnen dauet un wat se nich sau gut finnet un wat'n nah öhre Meinunge beter maken könne. Vor en paar Jahren hätt se mal de besten Geschichten un Gedichte tesammepacket un en Bauk von emaket, "De Heupuppe", aber dat is all lange vergeppen.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Zeitung, Rundfunk und Fernsehen. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Schöningen, in diesem Jahr in Halberstadt. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelem Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel. u. Fax: 0391/733 9477 (Anrufbeantworter), Funktelefon: 0172/9686639. 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig; Schrift-führerin: Dr. Ursulka Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeisterin: Sabine Vogel, Ummendorf; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12,00; Vereine: DM 20,00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Konto: 14615300 Volksbank Schöningen; BLZ 271 900 82.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13; 31224 Peine; Tel: 05171/41763; Fax: 05171/41769